

die Entdeckungs- und politische Geschichte vorangestellt. Aber auch die Sprachen werden in ihrem Verwandtschaftsverhältnis berücksichtigt, ebenso die anthropologischen Haupttypen. Eine besonders eingehende Behandlung erfahren die Ergebnisse der archäologischen Forschung. Wir haben es dabei mit einfachen Auszügen aus den Werken sowjetischer Autoren zu tun, wobei vor allem das unter der Redaktion von Levin und Potapov erschienene Übersichtswerk „*Narody Sibiri*“ (Moskau-Leningrad 1956) als Vorlage diente. Das soll jedoch kein Vorwurf sein, der genannte, in der Serie „*Narody Mira*“ herausgekommene Band stellt tatsächlich eine grandiose Leistung dar und verdient eine solche Auswertung. Wir können zufrieden sein, hier zum ersten Unterrichtsgebrauch eine Kurzfassung in deutscher Sprache zu besitzen. Nur bei der Benutzung des Beitrags von Okladnikov (über die Archäologie Sibiriens) wäre größere Vorsicht am Platze gewesen. Er ist nicht erschöpfend und überdies seit 1956 stark überholt. Zu begrüßen wäre gewesen, wenn der Autor allgemein bekannte Begriffe wie Yang-shao bei der Rückübersetzung (durch Kleben an der russischen Transkription) nicht verstümmelt hätte. Die unter Fig. 4a abgebildete Pfeilspitze wird von Okladnikov nicht, wie angegeben, der „Issakowo“-Epoche zugerechnet.

Zentral- und Ostasien

Hartwig, Werner, Dipl.-Ethn.: *Nordasiatische Völker*. Eine Einführung in die sibirischen Sammlungen, hrsg. von der Direktion des Museums für Völkerkunde zu Leipzig (Staatliche Forschungsstelle). Leipzig 1959. 91 S. mit 10 Abb., 13 Abb. auf Taf., 3 Grundrisse, 2 Ktn. 8°. — Bespr. von K. Jettmar, Mainz.

Die vorliegende, als Museumsführer gedachte Broschüre zeichnet mit knappen Strichen das Kulturbild jener sibirischen Völker, von denen das Leipziger Museum für Völkerkunde größere Sammlungen besitzt. Es entsteht eine nützliche Übersicht. Problematisch daran ist lediglich das Einbeziehen der Jakuten unter die „kleinen Völker des Nordens“ — im Gegensatz zu der bei den sowjetischen Autoren üblichen, wohlbegründeten Terminologie.

Den Stammesmonographien sind kurze Kapitel über die geographische Gliederung Sibiriens, über